



## **Rede von Michael Gohlke, Sprecher von Avanti Papi / Progressive Väter Schweiz anlässlich der Gründung von GeCoBi am 17. Mai 2008 auf dem Bundesplatz in Bern**

Grüezi mitenand

Zuerst möchte ich den Organisatoren zur Gründung von GeCoBi gratulieren und mich bedanken, dass ich ein paar Worte sagen darf, obwohl wir noch nicht Mitglied sind. Wir schätzen diese Offenheit sehr und hoffen, dass sie sich in der Arbeit des Vereines widerspiegelt. Das Thema der gemeinsamen Elterlichen Sorge nach einer Scheidung oder Trennung ist leider immer noch sehr konfliktbehaftet und wir hoffen, dass die Arbeit von GeCoBi dazu beiträgt bald eine Gesetzesgrundlage zu schaffen, welche allen Beteiligten, allen voran den Kindern, zu Gute kommt. Ich möchte aber nicht weiter auf die Wichtigkeit der Väter für ihre Kinder eingehen, sondern einen anderen Aspekt ansprechen.

Seit seiner Gründung im Jahre 2001 setzt sich Avanti Papi, das Netzwerk Progressiver Väter, für das geteilte Sorgerecht im Falle einer Trennung oder Scheidung für verheiratete und unverheiratete Eltern ein. Seit der gleichen Zeit fordern wir aber auch eine gleichberechtigte Sorgspflicht, unabhängig davon, ob die Eltern noch zusammenleben oder nicht. Die Sorgspflicht beinhaltet sowohl die Betreuung und Pflege der Kinder, wie auch die Erwerbsarbeit, welche für die Existenzsicherung der Familie nötig ist. Leider erfolgt die Aufteilung dieser beiden Bereiche nicht immer gleichberechtigt. Noch ist es so, dass mehrheitlich die Mütter für die Betreuung und Pflege zuständig sind, während die Väter erwerbstätig sind. Für einige Eltern mag dieses Modell stimmig sein, aber solange es fast keine Teilzeitstellen für Männer gibt, solange Frauen für die gleiche Arbeit bis zu 20% weniger verdienen und solange die Familienarbeit in der Gesellschaft und leider auch in den Augen vieler Männer, als minderwertig angesehen wird, solange kann nicht von einer gleichberechtigten Sorgspflicht gesprochen werden.



Diese gesellschaftlichen Missstände dürfen aber nicht dazu führen, dass ausgerechnet jenen Vätern, die sich nach einer Scheidung oder Trennung weiterhin oder sogar vermehrt um ihre Kinder kümmern möchten, das Sorge- bzw. Umgangsrecht verwehrt oder eingeschränkt wird.

Setzen wir uns gemeinsam dafür ein, dass gleichberechtigte Lösungen die Regel werden und setzen wir uns sowohl für entsprechende gesetzliche Grundlagen, aber auch für bessere gesellschaftliche Rahmenbedingungen ein:

- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Teilzeitstellen in allen Bereichen und auf allen Stufen für Männer und Frauen
- Einen gleichberechtigten Elternurlaub, der es den Vätern ermöglicht von Anfang an eine tiefe Beziehung zu ihren Kindern aufzubauen
- Und die Schaffung eines Bundesamtes für Familien, welches sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer gleichermaßen einsetzt!

Ich hoffe dass unsere Kinder zum Arztbesuch, beim Elternabend und auf dem Spielplatz bald von Müttern und Vätern gleichermaßen begleitet werden, egal ob diese noch zusammen leben oder getrennt.

GeCoBi wünsche ich einen guten Start und viel Kraft, Geduld und Erfolg bei der anstehenden Arbeit.

Danke.